

...oder wie ein wundervoller Abend entstand.

Auf Einladung einer lieben Kollegin (selber mittel- bis hochgradig schwerhörig), sollte es am 08.03.2024 zu einer Vorlesung zum Thema ‚Zeitreisen‘ im E-Werk in Köln Mülheim im Rahmen der lit.COLOGNE gehen. („Wollen Sie mir weismachen, Sie bauten eine Zeitmaschine?“* – Die seriöse Wissenschaft des Zeitreisens. Mit Mark Waschke, Lavinia Wilson und Knut Elstermann).

Ich bin noch nie seit meiner „Schwerhörigenlaufbahn“ (Taubheit (rechts, CI) bzw. an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit (links, Hörgerät)) auf einer solchen Veranstaltung gewesen und fürchtete, ich würde nichts verstehen. Daher kontaktierte ich vorab per Email den Veranstalter (info@litcologne.de) mit der Bitte um Unterstützung für einen wundervollen Abend, den ich allerdings ohne ihre technische Unterstützung auf Grund meines schlechten Verstehens so nicht haben könnte.

Angefragt hatte ich die

1. Nutzung einer Ringschleife
2. Die Möglichkeit, mein Table Mic (Tischmikrofon) zu verwenden
3. Die Möglichkeit, weit vorne vor den Lautsprechern zu sitzen

Ich erhielt bereits innerhalb eines Tages Rückmeldung durch die Inklusionsbeauftragte der lit.COLOGNE, Frau Alessia Heider, mit folgenden Vorschlägen:

- a. Nutzung der Ringschleife (man werde sich vor Ort darum kümmern)
- b. Die Verwendung des Table Mics wurde als schwierig erachtet, da sie vorab nicht wusste, wie eng die Sprecher am Tisch zusammensitzen würden und ob die Reichweite meines Table Mics dafür reichen könnte.
- c. Sie versprach dafür zu sorgen, dass wir möglichst nahe an der Bühne vor den Lautsprechern sitzen.
- d. Zur Verfügungstellung von 2 iPads zum Mitlesen der Skripts

Wir sollten uns eine Stunde vor Veranstaltungsstart am Abendkassenschalter für unsere Karten melden und die Kolleg:innen würden uns 2 iPads mit dem Skript ausgeben und sich um die Ringschleife kümmern.

Gesagt getan. Um 19 Uhr erschienen wir an der Abendkasse und erhielten unsere Karten in Reihe 2, fast direkt vor den Lautsprechern.

Das Thema „Nutzung der Ringschleife“ zeigte dann, dass noch so gut geschriebene Emails zu Missverständnissen führen können. Die Inklusionsbeauftragte nahm an, ich bringe diese Schleife mit, ich nahm an, sie habe eine mobile Schleife für mich vor Ort. So war halt nichts davon vorhanden.

Aber wir bekamen sofort unsere 2 iPads (nach Hinterlegung einer ID-Karte von mir) und noch flugs eine kleine Einweisung darin.

Da die Lösung mit der Ringschleife ausfiel, fragte ich, ob es gegebenenfalls möglich wäre, mein Table Mic auch mit der Tontechnik (Mischpult) direkt zu koppeln. Man geleitete mich zu den Tontechnikern, die sofort wussten was ich von ihnen wollte. Ein Klinkenstecker mit Kabel wurde sofort an mein Table Mic geklemmt, außerdem noch für Strom gesorgt und mit dem Audioausgang des Mischpultes verbunden.



Meine eigenen Kabel brauchte ich nicht einmal.

Umgehend wurde auch ein Tontest gemacht um sicher zu gehen, dass ich gut verstand. Das klappte sofort prima. Ich war in echter Vorfreude auf die kommende Lesung.

Als es um 20 Uhr dann losging, merkten wir sofort, dass der Sitzplatz genial war. Selbst ohne Technik konnte man schon recht gut verstehen. Trotzdem schaltete

ich mein Table Mic an, so dass ich induktiv den Ton in meinem CI (rechts) und im Hörgerät (links) hatte. Was für ein entspanntes Hören!

Nun wollten wir aber auch noch die Mitschrift auf dem iPad testen. Bis auf die ersten paar Einführungsworte war die Mitschrift nahezu zu 100% identisch mit dem was gesprochen wurde. Also, selbst wer kein Table Mic zum Aufschalten auf ein Mischpult hat, kann super über ein iPad mitlesen.

Bei anderen Veranstaltungen der lit.COLOGNE, an anderen Veranstaltungsorten, gibt es diverse Möglichkeiten der Hilfe für Schwerhörige. Unter Programm / Inklusion gibt es

verschiedene ‚Reiter‘, die man auswählen kann, um zu sehen, bei welcher Veranstaltung an welchem Ort was angeboten wird. Siehe dazu auch die Angaben in der HörMal 01/2024

Die beiden Vorleser Mark Waschke und Lavinia Wilson waren stimmlich einfach fantastisch, der Moderator Knut Elstermann verband die einzelnen Erzählungen spielerisch.

Es wurde aus diversen Büchern, die auch als Filmvorlagen dienten wie z.B., „Zurück in die Zukunft“ oder auch „Die Zeitmaschine“, mit einer großen Intensität und sehr, sehr deutlicher Stimme vorgetragen. Ich erkannte eine neue Leidenschaft, dem Zuhören eines guten Vorlesers. Dass mir das mit mei-

nem Hörstatus noch möglich sein würde, einen Abend so genießen zu können, hatte ich nicht erwartet.

Am Ende der Veranstaltung gegen 21:30 Uhr gingen wir frohgelaunt zum Mischpult, wo ich mein Table Mic einsammelte (mit großem Dank an die Tontechniker), weiter zur Abendkasse wo wir meine ID-Karte gegen die beiden iPads eintauschten. Unser Dank wurde auch dort noch einmal ausgeteilt. Die Dame freute sich und betonte, wie sehr sie sich freuen würde, wenn wir unser Erlebtes mit Gleichgesinnten teilen würden und dass sie am Ausbau der Inklusion noch weiterarbeiten würden. So ein Feedback bestätigte sie in ihrem Vorhaben.

Unseren Dank an die Inklusionsbeauftragte Frau Heider habe ich kurz nach der Veranstaltung per Email mitgeteilt. Über unser positives Feedback hat sie sich sehr gefreut! Sie hatte bereits im Vorfeld darauf hingewiesen, dass sie sich freuen würde, wenn ihre Angebote zur Inklusion öfter genutzt würden, da diese dann direkt beim geplanten Verbauen/Installieren mehr Zuspruch bekämen.

Alles in allem ein rundum gelungener Abend, der hoffentlich auch andere ermutigen kann, ähnliche Veranstaltungen zu besuchen!

Elke Heuvel Dop

